

bildete das herrliche Lied: Großer Gott, dich loben wir. Der ganze Gesang wurde von unserm jungen Männerchor vollzogen, der sich recht brav ausnahm, weil volltönig und kräftig. Dieser Tag war einer der wichtigsten, und wird in den Annalen der hiesigen Deutsch-Katholiken unvergesslich bleiben.

Würmle.

— Stuttgart. Auf der württembergischen Staatseisenbahn fuhren im April d. J. zwischen Cannstatt und Eßlingen 41,183 Personen (7915 mehr als im März). Die Einnahme betrug 6204 fl. 59 kr. (1375 fl. 23 kr. mehr als im März).

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Lößburg, Def. Freudenstadt, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 250 fl. 3 kr. verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle vorschriftsmäßig zu melden. Den 2. Mai 1846.

K. ev. Konsistorium. Scheurlen.

Unter dem 28. April wurde der evang. Schuldienst zu Waldhausen dem Schulm. Schmid in Korb übertragen.

Charade.

Die erste umfängt, was da lebet,
Was hoch in den Wolken sich hebet
Und tief in das Meer versenkt,
Was brüllet, was wuchert, was blüdet,
Was sich in die Erde verstecket,
Was redet, was singet, was denkt.
Würd' sie den Geschöpfen entzogen,
So würde der köstlichste Bogen
Des Lebens auf einmal zerstückelt.
Denn ohne sie wächst keine Pflanze,
Kein Blümchen zum lieblichen Kranze,
Und lautlos wär' pldglich die Welt.

Die letzten sind bei allen Ständen,
In Städten und Dörfern zu finden,
Bald einsam, bald in großer Zahl,
Ganz arm, wie im herrlichsten Puge,
Bequemlich, sowie auch zum Schutze,
Bald mit, bald ohne Portal.
Es bauen auf mancherlei Weise
Eich Jünglinge, Männer und Greise
Das Letzte in's Erste hinein;
Doch keinem von ihnen kann's glücken,
Das Ganze jemals zu erblicken,
Ein Traum wird's immer nur seyn.

Murrhardt.

Fruchtpreise vom 5. Mai 1846.

	Höchste.	Mittlere.	Niederste.
1 Schfl. Kernen	20 fl. 24 kr.	20 fl. 2 kr.	19 fl. 44 kr.

T. Kornhausmeisteramt.

Bachnang. [Ball.] Der auf heute angekündigte Ball im Gasthof zum Rößle wird ungeachtet des heute nicht stattfindenden Maienfestes abgehalten, zu dessen zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen wird.

Bachnang.

Naturalienpreise vom 6. Mai 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	21	4	20	49	20	24
" Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel neuer . . .	8	15	8	1	7	54
" Roggen . . .	14	56	—	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	14	56	—	—	—	—
" Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
" Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	6	42	6	29	5	30
1 Simri Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Akerbohnen . . .	1	40	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsirnen . . .	—	—	—	—	—	—

8 Pfund gutes Kernenbrod . . . 32 fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks . . . 5 Loth 2 Duinit.

1 Pfund Rindfleisch gemästetes . . .	7 fr.
" Kuhfleisch gemästetes . . .	6 —
" Kalbfleisch . . .	7 —
" Schweinefleisch unabgezogenes . . .	9 —
" Schweinefleisch abgezogenes . . .	8 —

Heilbronn.

Fruchtpreise vom 2. Mai 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	19	12	18	46	18	18
" Dinkel . . .	7	56	7	36	7	15
" Gem. Frucht . . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	18	—	17	47	16	30
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	12	32	12	14	11	44
" Haber . . .	6	6	5	49	5	27

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weilingen etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^o. 38. Dienstag den 12. Mai 1846.

(Schluß.)

Kaum wußte Ulrich die Begleitung weit genug von sich, so schrie er den erschrocken Hutten an: Treuloser, verrätherischer Bdschwicht, wehre dich deines Leibes und Lebens! stieß ihn mit dem Degen nieder und knüpfte den Ermordeten mit seinem Gürtel an die nächste Eiche auf. — Diese That veranlaßte die Vertreibung Ulrichs von seinem Herzogthume. Sein größtes Unglück war, daß er in Junker Hans einen Bruder Ulrichs von Hutten ermordet hatte. Dieser schadete ihm mehr mit seiner Feder, als 20 beschwende Ritter mit dem Degen würden gethan haben. (Spittler.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Königl. Württemb. Regierung des Neckarkreises

an das

Königl. Oberamt Bachnang.

Da wahrzunehmen gewesen ist, daß manche und namentlich ärmere Gemeinden von der Benützung der nach dem dießseitigen Erlasse vom 2. März d. J. angeordneten Abgabe von Brodfrüchten aus den Finanzkammerlichen Fruchtstätten zu Gunsten der Armenunterstützung durch die den Gemeinden zur Bedingung gemachte Vertretung des vorerst für diese Früchte mit der Bestimmung der Termine Martini 1846 und Georgii 1847 zu je hälftiger Bezahlung zum Ansatz kommenden laufenden Preises sich abhalten lassen; so hat das K. Finanzministerium die Verfügung an die Finanzkammern erlassen, wonach gegenüber von einzelnen ärmeren Gemeinden eine angemessene Ermäßigung des im Allgemeinen angelegten Preises der späteren Erwägung und Entschließung vorbehalten bleibt.

Das Oberamt wird beauftragt, hiervon die Gemeinden seines Bezirks in Kenntniß zu setzen.

Ludwigsburg, den 21. April 1846.

Auf besondern Befehl.

S o d e n.

Bachnang. [An die Ortsvorsteher und Gemeinderäthe.] Dieselben werden unter Beziehung auf die bestehenden allgemeinen Vorschriften in Folge höherer Weisung nachdrücklich erinnert, ohne Aufenthalt dafür zu sorgen, daß die auf Fortführung der Primärkataster und Flurkarten Bezug habenden Arbeiten; insbesondere die Beibringung von Handrissen und Mesurkunden, die Aufnahme der eingetretenen Veränderungen in die Güterbuchprotokolle und Fortführung — beziehungsweise Anlegung der Ergänzungsbände zum Primärkataster, — so zeitig vollzogen werden, daß der auf 1. Juli d. J. zu erstattende Bericht ein befriedigendes Ergebnis liefert, und die Arbeiten bis dorthin auf das Laufende gebracht sind.

Von etwaigen Anständen ist sogleich Anzeige zu machen.

Den 8. Mai 1846.

Königl. Oberamt.
F r i z, Amtsverweser.

Bachnang. Durch Erlass vom 20. Dezember 1842, Murrthalbote Nr. 101, sind die geistlichen und weltlichen Ortsvorsteher angewiesen worden, Personen, welche nach Frankreich bestimmte Urkunden ausstellen lassen, zu belehren, daß solche Urkunden, wenn sie in Frankreich mit Wirkung gebraucht werden sollen, stets durch die Königl. Württemb. Ministerien und die Königl. Französische Gesandtschaft in Stuttgart, oder falls sie durch die diesseitige Gesandtschaft in Paris beglaubigt werden sollen, wenigstens durch die Württemb. Ministerien unterzeichnet seyn müssen.

Da es nach einer von der Gesandtschaft in Paris dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten gemachten Mittheilung dessen ungeachtet nicht selten vorkommt, daß Urkunden, welche von Pfarr- und Schultheissenämtern ausgestellt sind, und von welchen bei französischen Behörden Gebrauch gemacht werden soll, die bezeichnete Beglaubigung nicht enthalten, so werden die geistlichen und weltlichen Ortsvorsteher in Folge hohen Regierungsbefehls an die Befolgung des diesseitigen Erlasses vom 20. Dezember 1842 wiederholt erinnert.

Den 11. Mai 1846.

R. Oberamt.
Amtsverweser F r i z.

Bachnang. [An die Schultheissenämter.] Die auf den 1. d. M. verfallenen Reinlichkeitsberichte und die Berichte über den Zustand der Etterstraßen sind innerhalb acht Tagen unfehlbar zu erstatten. Die Einsendung der noch ausstehenden auf den 1. April verfallenen Berichte über Revision der Lokalfeuerslöschordnung und über Visitation der Maße, Gewichte und Trinkgeschirre wird gleichfalls binnen 8 Tagen von heute an unfehlbar erwartet.

Den 11. Mai 1846.

R. Oberamt.
Amtsverweser F r i z.

Bachnang. [An die gemeinschaftlichen Aemter.] Diejenigen gemeinschaftlichen Aemter, welche noch mit Einsendung der auf Georgii verfallenen Jahresberichte im Rückstand sind, werden an deren alsbaldige Einsendung erinnert.

Den 11. Mai 1846.

Königl. gemeinschaftliches Oberamt.
Moser. Oberamtsverweser F r i z.

Bachnang: Nachträglich zu dem im Wochenblatt Nr. 35 enthaltenen Erlass der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins vom 14. April 1846 wird bekannt gemacht, daß

der resign. Herr Stadtschultheiß Monn hier der Agent des Bezirks ist, dem die Einlagen in die allgemeine Sparkasse einzusenden sind.

Den 8. Mai 1846.

R. Oberamt.
F r i z, Amtsverweser.

Bachnang. [Auswanderung.] Gottfried Jakob Nisi, Schreinermeister von Bachnang, wandert mit seiner Ehefrau und einem Kind nach Siebenbürgen aus und hat die gesetzliche Bürgschaft geleistet.

Den 7. Mai 1846.

R. Oberamt.
F r i z, Amtsverweser.

Bachnang. [Haus = Verkauf.] Im Wege der Hülfsvollstreckung wird das Wohnhaus des Jakob Riedel von hier am

Donnerstag den 4. Juni d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum Verkauf gebracht werden. Vor der Hand kann auch mit Stadtrath

Feucht dahier, vorbehaltlich des Aufstreichs, ein Kauf abgeschlossen werden.

Den 2. Mai 1846.

Stadtschultheissenamt.
Schmüdle.

Althütte. [Liegenschafts = Verkauf.] Die in der Gantmasse des Jakob Eisenmann, Grünbaumwirths in Schöllhütte, vorhandene Liegenschaft, bestehend in

Gebäude:
einem zweistöckigen Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach mit gewölbtem Keller und Schildwirthschaftsgerechtigkeit, einer einbarnigen Scheuer, worin eine Wohnung eingerichtet ist, und Stallung, an der Straße von Winnenden nach Kaisersbach, nebst Waschkhaus;

Güter:
4/8 Mrg. 18,5 Aeth. Gras- und Baumgarten im Brand,
3/8 Mrg. 13,5 Aeth. Acker und Grasrain hinter dem Haus,
1 2/8 Mrg. 45,0 Aeth. dergleichen im Brand,
3 1/8 Mrg. 36,6 Aeth. Wiesen im Steinbach,
1 5/8 Mrg. 3,7 Aeth. Wiesen und Acker im Rühtrant,
2 1/8 Mrg. 40,0 Aeth. Baumwiese allda,

1/8 Mrg. 1,8 Aeth. Acker allda,
1 Mrg. Wald in Bruckwiesen.

Ferner in Gebäuden:

Ein zweistöckiges Wohnhaus unten im Weiler an der Straße;

Güter:

3/8 Mrg. 31,8 Aeth. Gras-, Baum- und Gemüsegarten beim Haus,
3/8 Mrg. 23,0 Aeth. Wiesen allda,
2 Mrg. 35,9 Aeth. Wiesen im langen Steinbach wird am

Samstag den 30. Mai d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im Aufstreich verkauft werden.

Die Liebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß auch inzwischen unter Vorbehalt des Aufstreichs mit dem Güterpfleger Gemeinderath Müller Verträge abgeschlossen werden können.

Den 1. Mai 1846.

Schultheissenamt.
Rapp.

Althütte. [Liegenschafts = Verkauf.]



Dem Adam Hubelmaier von Kallenberg wird im Exekutionswege verkauft:

Gebäude.

Die Hälfte an einem einstöckigen Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach.

Güter.

8 Mrg. 9 3/4 Aeth. Acker beim Haus,
3 Mrg. 3 1/2 Bril. Wiesen allda,
1 Bril. 18 Aeth. Garten,
2 Mrg. 2 Bril. Wald.

Die Verkaufsverhandlung findet am 27. Mai d. J.

im Hirsch daselbst Statt, und können Liebhaber inzwischen mit Anwalt Peter von dort unter Vorbehalt des Aufstreichs Käufe abschließen.

Ferner:

Dem Jakob Schippert von Kallenberg wird im Exekutionswege verkauft:

Gebäude.

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus, die Hälfte an einer Scheuer neben dem Haus.

Güter.

3 Mrg. 3 Bril. 9 Aeth. Acker,
1 Mrg. 3 1/2 Bril. 5 Aeth. Wiesen,
1 Bril. 16 Aeth. Ländel,
1 Mrg. 1/2 Bril. 14 Aeth. Wald.

Die Verkaufsverhandlung findet am 27. Mai d. J. im Hirsch daselbst Statt und können Liebhaber in-

zwischen mit Anwalt Peter von dort unter Vorbehalt des Aufstreichs Käufe abschließen.

Den 26. April 1846.

Schultheissenamt.
Rapp.

Forstamt Lorch. Revier Welzheim. [Straßenbau = Afford.] Höherer Weisung gemäß wird die unterzeichnete Stelle auf dem Rathhause zu Welzheim am Dienstag den 19. Mai 1846,

Morgens 9 Uhr, eine wiederholte Veraffordirung über hauffeemäßige Herstellung einer Straße durch den Staatswald Forst, zwischen Welzheim und Murrhardt, vornehmen.

Die Straßenstrecke beträgt 6368 Fuß, und der Boranschlag ist

für die Planke 1606 fl. 52 kr.,
" Herstellung des Steinkörpers 6654 fl. 24 kr.,
" Dohlenbau 347 fl. 11 kr.

Zu dieser Verhandlung werden die Affordolliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß sie sich über die Tüchtigkeit zu Uebnahme eines derartigen Geschäfts genügend auszuweisen und über ihr Prädikat und Vermögen gemeinderäthliche Zeugnisse beizubringen haben.

Der bei dem Straßenbau zwischen Welzheim und Murrhardt von der Amtskorporation Welzheim aufgestellte Bauführer Fuchs, in Gauspachweiler wohnend, wird den Affordolliehabern auf Verlangen nähere Auskunft über den Straßenzug geben. Die Ortsvorstände wollen dies gehörig bekannt machen lassen.

Lorch, den 6. Mai 1846.

R. Forstamt.
Schiller.

Privat-Anzeigen.

Kietenau.

Bad = Eröffnung.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß am 17. Mai seine Badanstalt eröffnet wird. Mittags gibt er **table d'hôte** bei gut besetzter Ludwigsburger Trompetermusik. Unter Zusage reeller und billiger Bedienung empfiehlt sich zu recht zahlreichem Besuche



Krautter zum Bad.



Bachnung. Am Samstag den 16. Mai Produktion des Liederkränzes im Hofle.

Diez.

Bachnung. Lehrlings - Besuch.

Ein wohlherzogener junger Mensch kann unter annehmbaren Bedingungen bei mir in die Lehre treten.

Sattlermeister Lütke.

Bachnung. [Liegenschafts - Verkauf.]

Johannes Klinger, Nachtwächter, ist gesonnen, seine Liegenschaft zu verkaufen. Dieselbe besteht in:

Gebäude.

Drei Theilen an einem Wohnhaus auf dem Graben, neben Johann Kauf und Michael Müller.

Güter.

- 1/2 Btl. in der Katharinenplaisir, mit Bäumen ausgefetzt und mit Erdbirnen angeblümt, neben Zimmermann Körner und Stricker Hartmann,
- 1/2 Mrg. 10 Rh. Rain im Hagenbach, neben Gottlieb Käf und Zimmermann Scheu, ungefähr die Hälfte an einem halben Viertel im Spindelebrain, mit hohem Klee angeblümt.

Unter Vorbehalt des Aufstreichs, welcher am Samstag den 16. Mai,

Abends 6 Uhr,

im Schwanen stattfindet, kann mit dem Eigenthümer selbst oder Herrn Stadtrath Köhle vorläufig ein Kauf abgeschlossen werden.

Nichelbach, Oberamts Bachnung.

Hofguts - Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein gesamtes Anwesen, bestehend in einem größern Hofgut nebst dinglycher Schildwirth-



schaft in hiesigem Ort unter obrigkeitlicher Leitung im Aufstreich zu veräußern, weshalb die Kaufs Liebhaber auf

Montag den 25. Mai d. J.

in sein Gasthaus zur Krone nach Michelbach eingeladen werden, woselbst an gedachtem Tag die Versteigerung des Hofguts sammt der Wirthschaft vor sich gehen wird.

Dieses Hofgut ist ohne zu schmeicheln eines der besten und schönern in der Gegend und besteht in folgenden Realitäten:

- a) Baulichkeiten: Ein zweistöckiges sehr geräumiges Wirthschaftsgebäude mit Abtheilungen

für das Wirthschaftsgewerbe und für die Defonomie, sowie durchaus zu zwei geräumigen Wohnungen eingerichtet; insbesondere befinden sich darin zwei gewölbte Keller zu 100 Eimer Fass; im ersten Stock geräumige Stallungen zu 10 Pferden und 20 Stück Rindvieh, im zweiten Stock 2 große heizbare und 5 unheizbare Zimmer mit zwei Küchen; unter Dach befinden sich 6 große schließbare Kammern nebst Fruchtböden. Eine vierbarnige, 84' lange und 48' breite Scheuer mit Pferd- und Rindviehställen ausgebehnt versehen. Ein großes Wasch- und Backhaus mit großartiger Brennerlei versehen, auf welchem letzterem noch ein Tanzsaal und Hopfendarrboden sich befindet; sodann 8 Schweineställe, worauf ausgebehnte Geflügelställe sich befinden. Sämmtliche diese Baulichkeiten sind so gestellt, daß sie einen großen geschlossenen Hofraum einfassen. Die Scheuer ist im Jahr 1840 neu erbaut, das Haus und alle übrigen Geleise im besten baulichen Zustande. Dieses Anwesen liegt an der Dtschstraße in dem freundlichen, 20 Bürger zählenden Weiler und das Wirthschaftsgewerbe erfreut sich bei der frequenten Holzabfuhr aus rückwärts gelegenen Berg- und Waldorten einer zahlreichen Einkehr, wie auch häufige Gesellschaftsversammlungen aus den eben so zahlreichen und nahe gelegenen Thalorten das Wirthschaftsgewerbe zu einiger Bedeutung erheben. Das zu diesem Anwesen gehörige Hofgut besteht

- b) in folgenden Gütern: 1 Mrg. Garten beim Haus, 20 Mrg. Wiesen auf Michelbacher, Reichenberger und Oppenweiler Markung, sämmtlich im Murthal gelegen und den besten Ertrag gewährend, worunter namentlich 10 Mrg. Wässerungswiesen auf Einem Komplex und dem Zufluß des Abwassers vom ganzen Ort Michelbach unterstellt. Circa 36 Mrg. Acker auf Michelbacher Markung, worunter mehrere Komplexe von 4-6 Mrg. zu den vorzüglichsten Feldern gehören. Circa 36 Mrg. Wald und 10 Mrg. Viehweide; erstere theils Hoch-, theils Niederwald, theils sehr schöne junge Schläge, übrigens jährlich ein Schlagmaterial von 6-8 Klastern nachhaltig gewährend und letztere meistens zu Baumgütern, theilweise auch zu Wald kultivirt, sodann endlich auf Michelbacher Markung noch 3 Mrg. Weinberge.

Dieses Hofgut, welches namentlich in den letzten 10 Jahren sehr viel verbessert wurde, hat außer einigen Scheffeln Güllfrucht und dem Zehnten, sowie außer der durchschnittlich auf 70 fl. sich erlaubenden Steuer und Kommunschaden, keinerlei Abgaben und wird demjenigen, welcher dasselbe zu erste-

hen vermag, jedenfalls die Kapitalrente wohl tragen. Jedem Liebhaber steht übrigens die Einsicht desselben zu jeder Zeit frei, wobei nicht nur die hier bescheiden erörterten Verhältnisse vollkommene Rechtfertigung finden werden, sondern auch über die Religion-, Kirchen-, Schul- und bürgerlichen Verhältnisse nähere Auskunft vorläufig erhoben werden kann, wie auch Unterzeichneter selbst erbötig ist, gleichzeitigen Aufschluß über die Kaufbedingungen zu ertheilen. Uebrigens wird zu der auf den 25. Mai bestimmten Verkaufsverhandlung ein recht zahlreiches und hinsichtlich des Prädikats und Vermögens annehmbares Käuferpersonal hiermit eingeladen.

Zum Schluß wird noch bemerkt, daß ich auch an Fahrniß 5 Wägen, 3 Pflüge, 3 Eggen sammt allem nöthigen Fuhr- und Bauerngeschirr, sammt 24 Stück Rindvieh und 2 Pferden in den Kauf geben werde, wenn einzelne Käufer solches wünschen.

Kronenwirth Adam Lauer.

Bachnung. [Verlorenes.] Am letzten Sonntag ist in der Nähe der Stadt ein weißes leinenes Kindertaschentuch verloren worden, welches der redliche Finder gegen Erkennlichkeit bei der Red. d. Bl. abzugeben gebeten wird.

Bachnung. [Gesundener Schirm.] Am letzten Samstag ist auf der Platte ein Regenschirm gefunden worden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Ersatz der Einrückungsgebühr bei Weggermeister Schweinle dahier abholen.

Bachnung. Bescheinigung für diejenigen Beiträge, welche für das am 9. d. M. gehaltene Malienfest zu Speisung von armen Kindern und zu Aussetzung von Preisen, so wie zur Bekreitung weiterer mit dem Fest verbundenen Kosten eingegangen sind von

der Stadtkasse	25 fl. — fr.
Herrn Oberamtmann Lang	1 fl. 12 fr.
" Dekan Moser	1 fl. — fr.
" Stadtschultheiß Schmückle	1 fl. — fr.
" Kaufmann Knapp in Neuschönthal	1 fl. — fr.
" Gerichtsnotar Schmid	48 fr.
" Oberamtsarzt Dr. Weiß	36 fr.
" Stadtschultheiß Morn	36 fr.
" Oberamtsrichter Böhlen	30 fr.
" Kameralverwalter Grauer	30 fr.
" Helfer Kraß	30 fr.
" Oberamtspfleger Reichmann	30 fr.
" Umgeldskommissär Bosler	30 fr.
" Stadtarzt Dr. Müller	30 fr.
" Rechtskonsulent Hochstetter	30 fr.
" Kameralamtsverweser Frost	30 fr.
" Reallehrer Gutscher	30 fr.
" Oberamtssthirarzt Speidel	30 fr.
" Posthalter Curstin	30 fr.

Herr Buchhalter Tafel	30 fr.
" Stadtschultheiß Hef	30 fr.
" Apotheker Esenwein	30 fr.
" Stadtrath Köhle	30 fr.
" Schönsärber Springer	30 fr.
" Fabrikant F. Aug. Winter	30 fr.
" Gerichtsbeisitzer Jung	30 fr.
" Buchdrucker Berthold	30 fr.
Freisrau v. Ziegeler	30 fr.
Herr Oberamtsaktuar Frij	24 fr.
" Oberamtsgerichtsaktuar Speidel	24 fr.
" Buchhalter Lauer	24 fr.
" Buchhalter A. B. Linsenmann	24 fr.
" Oberamtsgerichtsassistent Bölder	24 fr.
" Verwaltungsaktuar Genter	24 fr.
" Dr. Ziegler	24 fr.
" Stadtrath Leopold	24 fr.
" Stadtrath Belg	24 fr.
" Stadtrath (Kronenwirth) Breuninger	24 fr.
" Stadtrath Schweizer	24 fr.
" Stadtrath Gh. Breuninger	24 fr.
" Stadtrath Bürner	24 fr.
" Oberamtsgerichtsgehilfe Staudenmaier	24 fr.
" Apotheker Kiecker	24 fr.
" Kaufmann Walter	24 fr.
" Kaufmann Isenflamm	24 fr.
" Apotheker Malsch	24 fr.
" Kommissär Wyrid	24 fr.
" Stadtschultheißenamtsassistent Hahn	24 fr.
" Fabrikant Adolff	24 fr.
" Bäckerobermeister Gottl. Müller	24 fr.
W. M.	24 fr.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Luftfahrt.

Die „Allg. Theater-Ztg.“ enthält folgende Mittheilungen über die letzte Luftfahrt von Dr. J. F. Mattered: „Durch den Antheil aufgefordert, welchen die Bewohner Wiens der am verfloffenen Montage stattgefundenen Luftfahrt geschenkt, säume ich nicht, unsere Erlebnisse auf der kurzen Fahrt durch diese Blätter mitzutheilen, und zugleich dem Leiter des Ganzen, Hrn. Lehmann, bei dieser Gelegenheit die gebührende Anerkennung seiner Umsicht und Sachkenntniß öffentlich auszusprechen. — Wir hatten Anfangs die Gondel mit so viel Ballast versehen, daß die Wirksamkeit der Steigkraft völlig von uns abhing. Indem wir nun einen Theil des ersteren (Sand) langsam entfernten, entseffelten wir letztere und stiegen so allmählig vom Schauplaze empor. Durch weiteres Auswerfen von Sträußchen, Devisen und Bändern noch mehr erleichtert, ging es dann schneller und schneller, bis ungefähr 2000 Fuß, wo, um die Steigkraft zu vermehren, neuerdings Sand entfernt und dadurch

endlich die Höhe von 6000 Fuß gewonnen wurde. Hier stand das Thermometer auf dem Gefrierpunkt, und es herrschte eine solche Windstille, daß sich der Aneroid lange nicht von der Stelle bewegte. Erst nach einiger Zeit trieb ihn ein schwacher Wind gegen die Leopoldstadt (nicht, wie man fälschlich meinte, gegen die Stadt), und dann wieder zurück über die Auen. Da wir glaubten, es würde sich nicht leicht zum zweiten Male ereignen, daß eine ähnliche Ruhe in höheren und tieferen Regionen zugleich eintrete und ein Ballon so lange in derselben Gegend sichtbar bliebe, so benützten wir die Gelegenheit, zu zeigen, daß wir den Ballon in unserer Gewalt hatten. Wir ließen uns daher so weit herab, daß wir nur noch ungefähr 40 Klafter von der Erde entfernt waren, stiegen dann eben so willkürlich im raschen Fluge empor, um unseren Besuch den Wolken abzustatten. Riesige Wolkenmassen wälzten sich auf uns zu und sanken unter uns herab; wir stiegen immer höher und höher, und gastfreundschäftlich von den Wolken aufgenommen, bargen sie uns in ihrer Mitte und bewirtheten uns mit dem, was sie hatten, mit acht Grad Kälte und einer tüchtigen Portion Schnee. Die erreichte Höhe war bei neuntausend Fuß, unsere barometrischen Höhenmessungen stimmten mit der trigonometrischen, welche Herr Direktor von Littrow auf der Sternwarte und im botanischen Garten anstellen ließ, und mit der mikrometrischen des Herrn Assistenten Krusper am polytechnischen Institute ziemlich überein. Die subjektive Kälteempfindung war um so größer, als wir aus der verhältnismäßig warmen untersten Luftschicht kaum emporgestiegen waren. Die beiden an der Gondel angebrachten Flügel konnten kein bestimmtes Resultat liefern, es müssen einige kleine Veränderungen vorgenommen werden, um bei der nächsten Fahrt volle Wirkung zu geben; indessen scheint es, daß sie den Erwartungen entsprechen werden. Schwankungen der Gondel finden nie Statt, eben so wenig Athmungsbeschwerden, wenigstens noch nicht in dieser Höhe, nur das Hören ist etwas erschwert. Weder der Reif, welcher unsere Gondel bedeckte, noch die feuchten Nebel hätten vermocht, uns zur Rückkehr zu bewegen, wäre nicht die Nacht und mit ihr, wie es schien, ein arges Regenwetter im Anzuge gewesen. Wir warfen daher noch einen Blick auf das Rahlengebirge, welches im Glanze der Abendröthe sich nur wenig über die Ebene erhob, auf die heller beleuchteten Städte Krems und Stein, durch ihre Lage an dem Strome, der das ganze Panorama wie ein Silberband bis Preßburg hinunter durchzog, erkennbar, auf die fernen österröthlich-steirischen Alpen, den mattschimmernden Neuseedlersee und endlich auf die im Mittelpunkte liegende, wie ein bunter Plan sich darstellende Residenz. — Das Ventil wurde geöffnet, das Gas entströmte mit Geräusch dem riesigen Ballon, und

in gehaltenem Falle sanken wir gegen die Erde. In einer Höhe von 200 Fuß wurde der Anker geworfen, der sogleich auf freiem Felde haften blieb, und so landeten wir ganz sanft zwischen Florisdorf, Süßenbrunn und Leopoldau um 7 Uhr Abends."

Mannichfaltigkeiten.

— Der kürzlich verstorbene Dekan Straßer zu Konstanz hatte vor einiger Zeit eine gemischte Ehe eingesehnet, ohne der kathol. Braut das Versprechen abzunehmen, die zu hoffenden Kinder in der kathol. Religion erziehen zu lassen. Straßer erhielt deshalb von der erzbischöflichen Kurie in Freiburg einen strengen Verweis mit Androhung der Suspension im Wiederholungsfalle. Dekan Straßer übergab den erzbischöflichen Erlaß dem Ministerium des Innern, welches sofort erklärte, das von dem Pfarrer eingehaltene Verfahren sey den Landesgesetzen vollkommen gemäß, die erzbischöfliche Verfügung müsse darum als wirkungslos und nichtig betrachtet und dem Pfarrer Straßer bemerkt werden, daß man ihn in Fällen dieser Art in jeder Weise zu schützen nicht ermangeln werde. Dem Pfarrer Straßer, der mittler Weile verstorben war, kam diese Verfügung nicht mehr zu; inzwischen liefert sie den Beweis, daß es der babilischen Regierung Ernst ist, mit Nachdruck den Uebergriffen der Kurie entgegenzutreten.

— An der Stelle, wo Leconte seinen Mordversuch verübte, soll eine Granitsäule als Denkmal der wunderbaren Rettung des Königs errichtet werden. — Besser wär's, meint der Murrthalbote, man lasse die Vergessenheit ihren Schleier über solche Thaten werfen; als sie durch Denkmale dem Andenken der Nachwelt aufzubewahren.

— Zwei Brüder in Edesheim bei Landau hatten von einem Juden ein halbes Loos zur Frankfurter Lotterie gekauft. Einige Tage nach der letzten Ziehung der Lotterie kommt der Jude zu dem einen der Brüder, sagt ihm, das Loos habe 100 Gulden gewonnen und zahlt gegen Herausgabe des Looses den Gewinn. Zufällig liest am Tage darauf der andere Bruder in der Zeitung, daß ihr Loos nicht 100, sondern 50,000 Gulden gewonnen hat. Er zeigt den Betrug sogleich dem königl. Staatsprokurator in Landau an; dieser ergreift die erforderlichen Maßregeln, und der Betrüger wird in Ludwigshafen mit dem Gelde verhaftet, das er vor wenigen Stunden erst in Frankfurt in Empfang genommen. Dem Juden wird der gespielte Betrug übel bekommen; inzwischen werden aber auch unsere beiden Brüder keinen Nutzen von dem Gewinne haben, da das Gesetz das Spielen in auswärtigen Lotterien bei Strafe verbietet und in dieser Beziehung kein Klagerrecht gestattet.

— Der Vergiftungsversuch an dem Pfarrer in

Telgte scheint sich in Nichts auflösen zu wollen. Das Ganze beschränkt sich darauf, daß der Pfarrer an dem Wasser, welches aus dem Weßkännchen in den Kelch gegossen wurde, einen auffallend widerlichen Geschmack bemerkte, der, nach dem Geruche zu urtheilen, von Kreosot herrührte. Eine Vergiftung scheint nicht beabsichtigt, sondern der Kreosot durch irgend einen Zufall in das Wasser gekommen zu seyn. Der Küster in Telgte will gegen den Korrespondenten der Düssel-dorfer Zeitung, der ihn der Giftmischierei beschuldigte, eine Verläumdungsklage erheben.

— Der Berliner Mäßigkeitsverein nennt sich „Verein gegen die Vergiftung durch Alkohol.“ — Das ist noch ein Stücklein vom alten deutschen Jopf, meint der Murrthalbote; höchst wahrscheinlich glaubt man, dieser Titel klinge vornehmer, als wenn man einfach gesagt hätte: „Verein gegen das Branntweintrinken.“

— Die Eisenbahn von London nach Exeter ist 77 Wegstunden lang. Als die Güzüge zuerst eingeführt wurden, setzte man fest, daß diese Strecke in 5 Stunden zurückgelegt werden solle. Nach einigen Monaten fand man, daß noch eine halbe Stunde erspart werden könne, und der Weg ward in 4½ Stunden zurückgelegt. Jetzt ist die Gesellschaft in Folge eines Prozesses genöthigt worden, den Zug 10 Minuten lang bei Schwindon anhalten zu lassen; die Fahrt dauert aber einschließlic dieses Aufenthalts fortwährend nur 4½ Stunden, und man geht nun mit dem Plane um, vermittelst Lokomotiven von noch größerer Kraft die ganze Strecke in 4 Stunden zurückzulegen.

— (Mainz, den 5. Mai.) Nachdem heute Nachmittag gegen 4 Uhr bereits ein starkes Gewitter sich gerade über unserer Stadt entladen hatte, brach so eben gegen 6 Uhr ein zweites Gewitter mit solcher ungeheurer Gewalt aus, wie wir uns eines ähnlichen nicht zu erinnern vermögen, so daß wir es für einen förmlichen Wolkenbruch halten müssen. Das Wasser ergoß sich in Strömen durch die Straßen der Stadt, so daß man bequem mit Nachen hätte durch die ganze Stadt fahren können, und obenauf schwamm das herabgefallene Eis in der Größe starker Erbsen in solchen Massen, daß man hätte glauben sollen, einen mit Eis bedeckten Strom vor sich zu sehen. Wo dieß fürchterliche Wetter sich hingewendet hat, ist jedenfalls die ganze Ernte vernichtet und die Hoffnungen der Landleute auf ein reiches Jahr zerstört. Vor und nach dem Gewitter war eine schwüle Atmosphäre, welche noch andauert und uns noch weitere Gewitter erwarten läßt.

Einheimisches.

— (Bachnang, den 9. Mai 1846.) Von dem herrlichsten Wetter begünstigt wurde heute das

von der hiesigen Schuljugend längst ersehnte Maienfest gefeiert. Die Feier begann mit einem Gottesdienst. Von der Kirche aus setzte sich der Zug von über 600 Kindern mit ihren Lehrern und Abgeordneten der städtischen Behörde — voran ein Musikchor — in Bewegung, abwechselnd mit Gesang, Trommelschlag und Instrumentalmusik. Vor jeder Schulklasse wurde eine Fahne (Turnerfahne, städtische Fahne) oder ein Baum (worunter ein mit den verschiedenfarbigen Bändern behängter, wie ihn kaum der stärkste Mann an Ort und Stelle bringen konnte) vorangetragen. An diese reihten sich zwei Mädchen mit verzierten Körben, die die ausgelegten Preise für die Kinder enthielten. Jedes Kind trug einen Zweig. Das Ziel des Zugs war die sogenannte Platte, der mit Eichen besetzte Platz, wie man weit und breit keinen geeigneteren für eine große Menschenmasse wird finden können. Auf dem Festplatz, wo eine Tribüne errichtet war, angekommen wurde zuerst für die Speisung der Kinder armer Eltern gesorgt, und nachdem diese sich gelabt hatten, Preise im Werth von 2—6 Kreuzer an sämtliche Kinder vertheilt. Obgleich die Festlichkeit zunächst bloß für Kinder bestimmt war, so war doch die Theilnahme der ältern Personen, die sich in der allgemeinen Heiterkeit und in der Masse der zuströmenden Menge aussprach, nicht minder groß. Alt und Jung, Reich und Arm, wogte unter einander, um bald einen Gesang der Turner oder der Mädchen, bald des Liederkranzes zu hören, oder sich einen Trunk oder Imbiß zu suchen, oder Bekannte zu suchen und zu sprechen. Von Unordnungen, wie sie sonst bei derartigen Gelegenheiten an einem von der Stadt entfernten Platz zu fürchten waren, konnte man Nichts hören, was man besonders den klugen Vorkehrungen des Stadtvorstands zu verdanken hat. Möge dieses für die Jugend bestimmte Frühlingsfest, an dem sich die Armen nicht minder, als die mit zeitlichen Gütern Gesegnetern freuen sollen, auch in den nächsten Jahren wieder so ungetrübt vorübergehen.

— (Grailsheim, den 6. Mai.) Gestern nach einem sehr heißen Tage hatten wir Abends ein Hochgewitter. Der Blitz schlug in das große neue Dekonomiegebäude auf dem zwei Stunden von hier entfernten Sandhof (Schultheißerei Hohnhardt), welcher auch sogleich in vollen Flammen stand und gänzlich niederbrannte. Glücklicherweise ist das Eigenthum des Besitzers, worunter ein großes Quantum Getreide, versichert. Immerhin ist aber der Eigenthümer, ein verständiger Landwirth, zu bedauern, da er, einer der ersten in unserem Bezirke, die sich im Jahr 1829 bei der württemb. Privat-Feuerversicherung versicherten, schon damals wenige Tage später sein versichertes Eigenthum durch Blitzstrahl verlor.

— Geißlingen. Vor kurzer Zeit wurde einem Einwohner von D. ein Schwein gestohlen

Er geht zu dem berüchtigten Schäfer von Heiningen, um durch dessen Wunderkräfte wieder zu seinem Eigenthum zu kommen. Der Schäfer läßt sich zwar nicht herbei, den Namen des Diebs zu nennen, verspricht aber dafür zu sorgen, daß dieser das Gestohlene innerhalb acht Tagen wieder bringe. Der Bestohlene geht befriedigt nach Haus und harret erwartungsvoll. Einige Tage hernach hört er Nachts ein Geräusch an seinem Schweinstall. Mit pochendem Herzen steht er in lautloser Stille, damit er den Bann, vermöge dessen der Dieb das gestohlene Schwein wieder bringen muß, nicht löse. Als am Schweinstall wieder Ruhe eingetreten, eilt er demselben zu, um sein verlornes und wieder erhaltenes Schwein zu sehen. Aber, o Schrecken! er trifft den Schweinstall offen und sein zweites Schwein ist ihm ebenfalls gestohlen! So hat der Aberglaube wieder einmal geschadet. Hätte der Bestohlene nicht auf den Wunderthäter gehofft, so hätte er wenigstens den zweiten Dieb ergreifen können.

Stuttgart. Die Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Machingen, Def. Böblingen, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 321 fl. 45 fr. verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle vorschriftsmäßig zu melden. Den 5. Mai 1846.
R. v. Konsistorium. Scheurlen.

B a d n a n g.
Empfehlung im Tapeziren.

Der Unterzeichnete, welcher sehr schöne Tapetenmuster besitzt und diese auch auf Verlangen selbst beforagt, empfiehlt sich einem geehrten Publikum im Tapeziren unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

Sattlermeister K a u.

S a l l.
Naturalienpreise vom 9. Mai 1846.

Fruchtgattungen.		Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Simri	Kern	2	28	2	19	2	11
"	Gemischt	2	2	1	55	1	51
"	Korn	1	59	1	53	1	49
"	Weizen	2	6				
"	Gerste	1	42	1	35	1	32
"	Erbfen, Linsen						
"	Wicken						
1 Scheffel	Haber						

Brodtare.

Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund 16 fr.
Ein Kreuzerweck 4 Loth 3 Quint.

B a d n a n g, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Auflösung der Charade in Nr. 37:
L u f t s c h l ö s s e r.

Winnenden.

Naturalienpreise vom 7. Mai 1846.

Fruchtgattungen.		Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel	Kernen	21	4	19	12	18	24
"	Roggen	14	56	14	40	14	24
"	Dinkel	8	24	8	4	7	20
"	Gerste	14	56	14	24	14	—
"	Haber	6	32	6	9	5	30
1 Simri	Weizen	2	32	2	30	2	20
"	Einkorn						
"	Gemischtes	2	6	2	—	1	54
"	Erbfen						
"	Linsen						
"	Wicken	1	8	1	—	—	54
"	Belschkorn	2	6	2	—	1	52
"	Ackerbohnen	1	44	1	40	1	36
1 Pfund	Rindfleisch					7	fr.
"	Kalbsteisch					7	—
"	Schweinsteisch					9	—
"	Dahsteisch					—	—
"	Hammelfleisch					—	—
8 Pfund	gutes Kernbrod					32	fr.
	Gewicht eines Kreuzerweck	5	Loth	—	Quint.		

Seilbroun.

Fruchtpreise vom 6. Mai 1846.

Fruchtgattungen.		Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel	Kernen	19	—	18	26	17	—
"	Dinkel	8	45	7	46	7	—
"	Gem. Frucht						
"	Weizen	18	—	—	—	—	—
"	Korn	13	—	—	—	—	—
"	Gerste						
"	Haber	6	8	5	48	5	30

(M a i n z, 8. Mai.) Auf unserm heutigen Getreidemarkte, der stark befahren war, wurden verkauft: 792 Malter Weizen zum Durchschnittspreise von 13 fl. 3 fr., 224 M. Korn zu 10 fl. 20 fr., 185 M. Gerste zu 7 fl. 35 fr. und 132 M. Haber zu 4 fl. 47 fr. pr. Darmst. Mtr. von 128 Litres.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 fr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weilingen u. s. w.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Nro. 39.

Freitag den 15. Mai

1846.

Seesieg der Venetianer 1649. Bei Smyrna, nicht weit von der Bai von Tchesme, kam es zu einer Seeschlacht zwischen der venetianischen und türkischen Flotte. Die Türken verloren 100 Schiffe, wovon 40 erobert und 90 vernichtet wurden. Die Venetianer behaupteten, nur 91 Mann an Todten verloren zu haben, und ließen eine Münze schlagen, worauf der venetianische Löwe den Halbmond zerriß, mit der Umschrift: San Marco, Estirpatore della Casa Ottomanna.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Badnang. [An die K. Pfarrämter.] Da nach einer Mittheilung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten an das K. Ministerium des Innern vom 6. v. M. die dänische Regierung die Verfügung getroffen hat, daß künftig in Fällen des Ablebens eines Württembergers in Dänemark der württembergischen Regierung auf diplomatischem Wege ein Todeschein mitgetheilt werden soll, und da dem von der dänischen Regierung ausgedrückten Wunsche der Erwidierung dieser Anordnung in Ansehung der in Württemberg sterbenden dänischen Unterthanen oder in dem dänischen Staate geborenen Personen entsprochen worden ist, so werden in Folge hohen Regierungsauftrags die K. Pfarrämter zu ihrer Nachricht und Nachachtung mit dem Anfügen hiervon in Kenntniß gesetzt, daß die hiernach auszufertigenden Todescheine von in Württemberg sterbenden dänischen Staatsangehörigen dem Oberamt zu stellen sehen.

Den 11. Mai 1846.

Königl. Oberamt.
Amtsverweser F r i z.

Badnang. [An die Ortsvorsteher.] Die unterzeichnete Stelle steht sich veranlaßt, die Ortsvorsteher unter Hinweisung auf den Erlaß vom 4. August v. J. (Murrthalbote Nr. 62) zu thätiger Einschreitung gegen den wieder über Hand nehmenden Bettelunsug zu erinnern. Das Polizeipersonal ist zur Thätigkeit nachdrücklichst anzuhalten, um nöthigenfalls mit Strafen gegen dasselbe einzuschreiten.

Man wird sich bei jeder Gelegenheit davon zu überzeugen suchen, ob die Ortsvorsteher in dieser Hinsicht ihre Schuldigkeit gethan haben, und Nachlässigkeit ernstlich ahnden.

Den 13. Mai 1846.

Königl. Oberamt.
F r i z, Amtsverweser.

Badnang. [Schafweide-Verleihung.] Da der Bestand der beiden hiesigen Schäfereien bis Michaelis dieses Jahres zu Ende geht, so wird eine neue Verleihung derselben auf die nächsten drei Jahre von Michaelis 1846/49 vorgenommen



werden, wozu die Liebhaber und zwar auswärtige — dem Stadtrath unbekannt — mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, mit dem Bemerkten auf

Donnerstag den 28. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

auf das Rathhaus eingeladen werden, daß die obere